

Humorige Anekdote oder Ernstfall?

19.04.2010 | [Robert Rethfeld](#)

Als der isländische Vulkan Eyjafjallajökull im Jahr 1821 zuletzt ausbrach, hielt die Aktivität zwei Jahre an. Überprüft man die Temperaturkurven von 1821 bis 1823 für Deutschland, so scheint der Ausbruch keine negativen Auswirkungen auf die hiesigen Durchschnittstemperaturen gehabt zu haben. Das war fünf Jahre zuvor - im Jahr 1816 - anders. Nach dem Jahrhundert-Ausbruch des indonesischen Vulkans Tambora im Jahr 1815 folgte in Europa und weiten Teilen der USA das "Jahr ohne Sommer".

In Wikipedia heißt es dazu: "In [Mitteleuropa](#) kam es zu schweren Unwettern; zahlreiche Flüsse - unter anderem der [Rhein](#) - traten über die Ufer. In der [Schweiz](#) schneite es jeden Monat mindestens einmal bis auf 800m Meereshöhe. Die Folge der niedrigen Temperaturen und anhaltenden Regenfälle in Teilen Europas waren katastrophale Missernten. Am stärksten betroffen war das Gebiet unmittelbar nördlich der Alpen: Elsass, Deutschschweiz, Baden, Württemberg, Bayern und das österreichische Vorarlberg. Hier erreichte der Getreidepreis im Juni 1817 das Zweieinhalf- bis Dreifache des Niveaus von 1815. Hungersnöte brachen aus. Tausende der zusätzlich noch unter den Folgen der [Napoleonischen Kriege](#) leidenden Europäer wanderten schließlich in die USA aus." <http://de.wikipedia.org>

Die Eruption des Eyjafjallajökull ist von vergleichsweise moderater Stärke. Die Konzentration der Medien gilt momentan dem unterbrochenen Flugverkehr. Die meisten Nicht-Betroffenen und auch einige Betroffene nehmen die Angelegenheit mit Humor. Man sollte jedoch nicht die Augen davor verschließen, dass das Aufleben vulkanischer Aktivität noch ganz andere Nebeneffekte hat. In den Jahren 1821 - 1823 starb das Vieh auf Island an einer Fluorvergiftung. Fluor ist ein essentielles Spurenelement, das vor Karies schützen und den Zahnschmelz härten kann. Aber: Bereits in leicht vergrößerten Mengen (z.B. durch Ablagerungen auf Viehweiden) wirkt Fluor giftig (20 mg reichen). Die WHO äußert in einem Statement, dass die Asche - so lange sie in den oberen Luftsichten verbleibt - kein [Gesundheitsrisiko](#) darstellt. Die WHO formuliert jedoch sehr vorsichtig. Die Situation überrascht alle Beteiligten und stellt sie vor Fragen, auf die es noch keine Antworten gibt. Historische Ableitungen können nur in begrenztem Maße vorgenommen werden, da heute die vorherrschenden Technologien, der Lebensstandard und die Bevölkerungsdichte ganz andere Dimensionen zeigen als das Europa der Jahre 1821 bis 1823.

Zeigt die aktuelle "Asche"-Situation bereits Auswirkungen auf die Finanzmärkte? Im Hinblick auf die Aktienmärkte ist dies zum jetzigen Zeitpunkt kaum zu beurteilen. Eine Korrektur war mit oder ohne Vulkanausbruch überfällig. Auswirkungen sollten sich insbesondere bei nachwachsenden Rohstoffen zeigen. Sollte es tatsächlich zu verstärkten Ernteausfällen aufgrund längerer Perioden vulkanischer Aktivität kommen, würde der Markt versuchen, dies bereits jetzt zu antizipieren. Entsprechend würde z.B. der Weizenpreis steigen.

Weizen Future (Chicago) Tageschart



Aktuell notiert der Weizenpreis in Chicago bei 4,90 US-Dollar. Seit Anfang April ist ein Aufwärtstrend erkennbar, der sich am Freitag verstärkt hat. Der Blick auf das Volumen zeigt durchaus steigendes Kaufinteresse (siehe Pfeil obiger Chart).

Fazit: Als ob die Weltwirtschaft nicht schon genug unter den Auswirkungen der Finanzkrise ächzt, generiert sich aus dem Nichts ein neuer, hemmender Einflussfaktor. Der Unsicherheitsfaktor ist groß, da historische Vergleiche kaum durchgeführt werden können. Sollten die isländischen Vulkane länger aktiv sein bzw. sollte die vulkanische Aktivität insgesamt zunehmen, so würde sich ein für unsere Gesellschaft nahezu unbekannter Faktor neu einstellen. In einem solchen Fall dürften die Preise für nachwachsende Rohstoffe steigen. Inflationsgefahren würden sich verstärken. Gleichzeitig würde die Welt entschleunigen. "Just-in-time" wäre Vergangenheit, die Globalisierung würde zurückgefahren werden. Neue Belastungsfaktoren für die Gesundheit würden sich ergeben und breiten medialen Raum einnehmen. In jedem Fall würden die Karten neu verteilt, Chancen und Risiken lägen nah beieinander.

Würde der Ascheauswurf jedoch in den nächsten Tagen enden und sich die Situation für längere Zeit beruhigen, so würde das aktuelle Ereignis lediglich als humorige Anekdote in die Geschichtsbücher eingehen.

Verfolgen Sie das Geschehen an den Finanzmärkten in unserer handelstätig vor Marktbeginn erscheinenden Frühausgabe.

© Robert Rethfeld
www.wellenreiter-invest.de

P.S.: Ein kostenloses 14tägiges Schnupperabonnement erhalten Sie unter www.wellenreiter-invest.de.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/18614--Humorige-Anekdoten-oder-Ernstfall.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).